



# Erfahrungsbericht University of Melbourne

## Semester 2/2014

## Vorbereitung

An dieser Stelle geben die gesammelten Erfahrungsberichte des Büros für internationale Studierendenmobilität schon sehr gute Auskunft. Allerdings möchte ich die Vorbereitungsphase auch aus meiner Perspektive beleuchten.

Meine Flüge habe ich recht früh gebucht: Anfang April, obwohl meine Reise erst im Juli beginnen sollte. Flüge werden ja bekanntlich nicht billiger.

Mit gebuchten Flügen war das anschließende Warten auf den *Offer Letter* der University of Melbourne natürlich umso aufregender. Auf diesen habe ich bis sechs Wochen vor Reisebeginn geduldig gewartet, bis ich aus lauter Ungeduld im Mobilitätsbüro der University of Melbourne nachgefragt habe, wo er denn bleibe, mit dem Verweis auf meine Sorge, nicht mehr rechtzeitig an ein Visum zu kommen. Daraufhin wurde mir der *Offer Letter* umgehend zugesandt. Fragt also einfach mal nach, wenn euch das Warten zu lange erscheint.

Mit dem *Offer Letter* bekommt ihr auch ein Angebot für eine Reisekrankenversicherung zugeschickt. Diese Versicherung kann direkt über die Uni Melbourne gebucht werden. Wenn ihr euch gegen dieses Angebot entscheidet, müsst ihr stattdessen einen Nachweis erbringen, dass ihr euch auf anderem Wege krankenversichert habt. Ich habe das Angebot der Universität wahrgenommen und auf jegliche Art Zusatzversicherungen verzichtet. Wer ganz sicher gehen will, sollte sich vielleicht über Zusatzversicherungen (z.B. Zahnersatz) Gedanken machen.

Nachdem ihr den ausgefüllten *Offer Letter* gemeinsam mit dem Krankenversicherungsnachweis zurück zur University of Melbourne geschickt habt, schicken sie euch die sogenannte *Confirmation of Enrolment* (CoE) zu, mit der ihr euch endlich auf ein Visum bewerben könnt. Meine Sorge, dass es mit dem Visum knapp werden könnte war übrigens vollkommen unberechtigt. Die Bestätigung für mein Visum bekam ich gleich einen Tag nach Ausfüllen des Onlineantrags zugeschickt.

In puncto Wohnungssuche hatte ich das große Glück, schon Freunde in Melbourne zu haben, die mich über Facebook mit Freunden auf Mitbewohnersuche vernetzen konnten, was wunderbar funktioniert hat. Einen kleinen Tipp habe ich aber dennoch: Soweit ich es mitbekommen habe, ist „gumtree“<sup>[1]</sup> eine gängige Website für australische WG-Anzeigen. Eine Suche dort mit dem Stichwort „room“ wäre also auf jeden Fall einen Versuch wert.

Da ich Chemie studiere und dieser Studiengang zu den eher weniger flexiblen zählt, musste ich auch das gesamte vorherige Sommersemester an der FU in die Vorbereitung auf meinen Aufenthalt mit einbeziehen. So konnte ich beispielsweise nur Fächer wählen, in denen die Klausuren vor dem 21. Juli stattfanden, da dies mein obligatorischer *Enrolment Day* an der University of Melbourne war und hier Anwesenheitspflicht für Austauschstudent\_innen besteht. Also habe ich am 18. Juli meine letzte Klausur geschrieben, um am 19. in das Flugzeug zu steigen, um am frühen Morgen des 21. in Melbourne anzukommen und mich nach wenigen Stunden Schlaf in der University of Melbourne einzuschreiben.

## Ankunft

Gleich am Tag meiner Ankunft musste ich zum *Enrolment Day* an der University of Melbourne gehen, um mich einzuschreiben. Dabei handelt es sich um einen kompletten Tag mit allerlei

Aktivitäten für die Neuankömmlinge, von denen aber nicht alle obligatorisch sind. Der erste Teil besteht aus einem Vortrag, der so ziemlich alles enthält, was ihr als Austauschstudent\_in an der Uni Melbourne wissen müsst. Im Anschluss daran, werdet ihr zu eurem jeweiligen Institut begleitet, wo euch weitere fachspezifische Informationen zum Uni-Alltag mitgegeben werden. Ihr werdet also sehr gut an die Hand genommen und es ist kaum möglich irgendetwas Wichtiges zu verpassen.

Unabhängig von der Uni solltet ihr euch schnellstmöglich ein sogenanntes *myki* besorgen. Dabei handelt es sich um eine Karte, die ihr, ähnlich wie die Mensakarte, mit Geld beladen könnt. Mit ihr bezahlt man in Melbournen öffentlichen Verkehrsmitteln für seine Beförderung, indem man sie auf extra dafür vorgesehene Magnetoberflächen hält.

Um via Handy erreichbar zu sein und neue Kontakte knüpfen zu können, empfiehlt es sich, sich schnellstmöglich eine Australische Sim Card zu beschaffen. Ich habe mir für \$30 eine Sim Card von *Optus* gekauft. Im Preis inbegriffen waren 500 MB mobile Datenkapazität, 250 Freiminuten (die ich sogar für Anrufe ins deutsche Festnetz verwenden konnte) und unbegrenzte SMS. Das ganze galt, nach Aktivierung, für eine Dauer von 28 Tagen. Nach Ablauf der Laufzeit oder nach Verbrauch der Daten bzw. Freiminuten konnte das Guthaben durch eine wiederholte Zahlung von \$30 aufgefrischt werden. Das Paket nannte sich *Optus Prepaid Social*. Ein anderer Anbieter ist *Telstra*. Von ihm sagt man, dass sein Netz in ländlichen Gebieten besser sei als das von *Optus*. Ich vermute, dass es bei *Telstra* ähnliche Angebote wie bei *Optus* gibt.

Gleich am zweiten Tag nach meiner Ankunft bin ich in eine Filiale der Commonwealth Bank gegangen, um ein australisches Konto zu eröffnen. Das erleichtert Mietzahlungen erheblich und ist sowieso unumgänglich, falls ihr vorhabt in Australien einer bezahlten Tätigkeit nachzugehen. Um meine Miete zu bezahlen habe ich mit meiner Kreditkarte von der Sparkasse kostenlos Geld am Automaten abgehoben, um es dann manuell in mein Australisches Konto einzuzahlen. Dies ist meiner Meinung nach die einfachste Möglichkeit, die internationalen Transaktionskosten zu umgehen. Die in Melbourne ansässigen Banken machen es für Austauschstudenten sehr einfach, ein Bankkonto zu eröffnen. Ich brauchte dazu lediglich meine *Confirmation of Enrolment*, meinen Reisepass und eine halbe Stunde Zeit.

## Melbourne

Melbourne ist eine wunderschöne Stadt, die, was die Belebtheit, Kreativität und Kultur betrifft, durchaus mit Berlin mithalten kann. Im Folgenden möchte ich dazu einige Beispiele nennen:

Während meiner Zeit in Melbourne bin ich regelmäßig jeden Sonntag in die *Night Cat* <sup>[2]</sup>, einen Club im Stadtteil Fitzroy, gegangen, um Salsa zu tanzen. Dort bekommt man zunächst eine Salsastunde und kann seine neu gelernten Schritte und Drehungen anschließend zu der Musik von ausgezeichneten Salsa-Livebands in der Praxis proben. Das ganze kostet \$15 für eine Stunde plus Eintritt. Solltet ihr, wie ich, ein Interesse am Salsatanzen haben, werdet ihr in Melbourne außerdem eine tolle Salsaschule, *The Salsa Foundation* <sup>[3]</sup>, vorfinden und eine Menge lernen.

Jeden Mittwoch findet in einer unscheinbaren Ecke in einem Shoppingcenter im Melbournen CBD ein Life-Drawing Kurs <sup>[4]</sup> statt, bei dem man unter Anleitung ein Model mehrere Male in unterschiedlichen Posen zeichnet. Die Zeit, die man dafür zur Verfügung hat, wird immer länger. So hat man für die erste Pose gerade mal 30 Sekunden und für die letzte ganze 20 Minuten. Papier und diverse Zeichenmaterialien findet man vor Ort. Für \$13 definitiv eine tolle

Möglichkeit sich im Zeichnen von Personen zu üben. Außerdem gibt es dazu Bier und Wein, mit \$2 pro Flasche/Glas so günstig wie sonst nirgendwo in Melbourne.

Zuletzt möchte ich den Kletterfreunden unter euch noch die Rockclimbing Halle *Hardrock* <sup>[5]</sup> in der Nähe des Queen Victoria Market ans Herz legen. Zwar habe ich das Klettern erst hier für mich entdeckt und habe daher keine Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Kletterhallen, aber ich kann sagen, dass sie dort sehr einsteigerfreundlich sind und mir das Klettern dort sehr viel Spaß gemacht hat.

Neben tollen Aktivitäten, bietet Melbourne auch eine große Auswahl an internationalen kulinarischen Erlebnissen. Hier seien nur einige wenige genannt:

Der Kaffeestandard in Melbourne wurde ja schon von meinen Vorrednern im größten Ausmaß gelobt. Ich als großer Kaffeefreund kann diesem Lob definitiv beipflichten und möchte es dabei belassen, euch den Namen meines Lieblingscafés zu verraten. Den meiner Meinung nach besten und interessantesten Kaffeegeschmack bekommt man bei *Plantation* <sup>[6]</sup> im Melbourne Central.

Wer vegetarisches indisches Essen mag und dabei gerne nicht so viel Geld ausgibt und nicht sehr viel Wert auf die Ästhetik der Einrichtung legt, dem sei ein Laden namens *OM* <sup>[7]</sup> ans Herz gelegt. Dort bekommt man für \$6.50 zwei unterschiedliche Currys mit Reis und Naan und davon so viel man will (all you can eat).

Ein absoluter Klassiker bei jungen Melbournern ist das *Shanghai Village* <sup>[8]</sup> in der Little Bourke Street. Hier gibt es viele Dumplings zum kleinen Preis und man kann seine eigenen Getränke mitbringen (BYO). Dieser Laden ist auch wegen seiner zentralen Lage ein beliebter Startpunkt für Clubnächte.

Wenn ihr gerne auch ein bisschen mehr bezahlt und beim Frühstück, Lunchen oder Dinieren Wert auf szenische Atmosphäre legt, werdet ihr in Melbourne keine Probleme haben, zu finden, was ihr sucht. Von diesen Läden gibt es einfach zu viele, um an dieser Stelle spezifische Empfehlungen auszusprechen.

## **Universität**

Die University of Melbourne bietet einen wunderschönen Campus, auf dem herumzulaufen einfach Freude bereitet. Es werden euch am Anfang viele Leute begegnen, die behaupten werden, es sei leicht sich hier zu verlaufen und aufgrund der schieren Größe des Campus schwierig, zu seinen Veranstaltungen zu finden. Dies halte ich für übertrieben. Erstens ist man als FU-Student einen großen Campus schon gewohnt und zweitens gibt es auf der Internetseite der University of Melbourne eine Campusmap, in der jeder Raum verzeichnet ist. Richtet man sich nach dieser, ist ein Verlaufen unmöglich.

Das vorgesehene Semesterpensum an der University of Melbourne sind vier Module à 12,5 Credits. Um die Voraussetzungen des Studentervisums einzuhalten, müsst ihr mindestens drei Module belegen. Mehr als vier dürft ihr nur mit Sondererlaubnis wählen, aber das würde auch bedeuten, dass euch während des Semesters kaum Zeit bleiben würde, ein Melbourne jenseits der Universität kennenzulernen.

Ich selbst habe vier Module belegt. Darunter zwei chemische Module. Diese waren Intensivkurse, in welchen die Klausuren schon Mitte September geschrieben wurden, sodass ich mich das restliche Semester nur noch um die zwei übrigen Module zu kümmern hatte. Allen

Wissenschaftlern sei an dieser Stelle das Modul „Science Communication“<sup>[9]</sup> empfohlen. In diesem Modul wird gelehrt, wie man wissenschaftliche Inhalte gegenüber Nichtwissenschaftlern kommuniziert. Das Modul zwingt einen, diverse Artikel und Blogposts zu wissenschaftlichen Inhalten zu verfassen und Vorträge zu halten. Meiner Meinung nach die perfekte Gelegenheit, euer Englisch in Sprache und Schrift zu verbessern. Im Rahmen des ebenfalls in diesem Modul enthaltenen Gruppenprojekts war es mir erlaubt, gemeinsam mit meinen Teamkameraden ein Video über das australische Synchrotron zu drehen, eine Einrichtung, die man normalerweise nicht so einfach von Innen sehen kann. Aber Vorsicht! Zwischendrin werdet ihr das Fach wahrscheinlich hin und wieder hassen, weil ihr das Gefühl haben werdet, dass es, verglichen mit anderen Modulen, eine unproportional große Anzahl an Leistungen von euch abverlangt.

Als internationale Studierende an der University of Melbourne könnt ihr alles wählen, was ihr wollt. Egal, ob es in euer Studium an der FU Berlin passt oder nicht. Allerdings möchte ich euch auf jeden Fall empfehlen, eure Wahl zuvor mit den Prüfungsbeauftragten eures Heimatinstituts zu besprechen, damit ihr aus eurem Auslandsaufenthalt den größtmöglichen Nutzen für euer Studium ziehen könnt.

Solltet ihr die Voraussetzungen für ein gewünschtes Modul nicht erfüllen, macht euch keine Sorgen. Ihr habt in den ersten zwei Wochen des Semesters immer noch die Möglichkeit, die/den verantwortliche/n Professor/in persönlich von eurer Eignung für das betreffende Fach zu überzeugen. Wenn ihr euch die Erlaubnis via E-Mail bestätigen lasst, könnt ihr damit zur für die Einschreibung verantwortlichen Institution gehen und sie lassen euch das Modul wählen.

Das Studentenvisum gilt einen Monat länger als das offizielle Semesterende. Das habe ich genutzt, um in den Monaten Dezember und Januar ein wenig innerhalb Australiens zu reisen.

## **Reisen**

Australien ist ein riesiger Kontinent mit unterschiedlichsten Klima- und Zeitzonen. Da lohnt es sich auf jeden Fall, einmal den Fuß in ein inneraustralisches Flugzeug zu setzen und einen Kulissenwechsel vorzunehmen. Um schöne Abenteuer zu erleben reicht es aber auch schon, einen Schritt aus Melbourne zu tun und die wunderschöne Wildnis Victorias zu erkunden.

Innerhalb Victorias habe ich einen dreitägigen Campingtrip in *Wilson's Promontory*<sup>[10]</sup>, einem Nationalpark am südlichsten Zipfel der australischen Südostküste, gemacht. Dort gab es alles, von geheimnisvollen Sumpflandschaften, über dichte Eukalyptuswälder, bis hin zu wunderschönen, menschenleeren Badebuchten. Ebenfalls tolle Wandermöglichkeiten bieten die *Grampians*<sup>[11]</sup>, eine Gebirgskette im Nordwesten von Melbourne. Dort habe ich vor allem die Fauna genossen und Kängurus, Ekidnas und Schlangen gesehen. Nicht zu vergessen: Die weltberühmte *Great Ocean Road*. Solltet ihr die Möglichkeit haben, euch ein Auto zu mieten, solltet ihr dieses kurvige Abenteuer entlang der Küste von Victoria nicht verpassen und in einem ein bis mehrtägigen Roadtrip zu den *Twelve Apostles* pilgern. Am besten lasst ihr euch noch in Berlin einen internationalen Führerschein ausstellen.

Außerhalb Victorias lohnt es sich, einen Trip in das deutlich wärmere Queensland zu machen. Ich habe zehn Tage in den Trockentropen von *Magnetic Island* (Townsville) verbracht, wo ich viele bunte Vögel und wilde Koalas bewundern durfte. Dorthin lohnt es sich im Frühling (September/Oktober) während des Semesterbreaks zu fliegen, da man zu dieser Zeit noch keine Angst vor Quallen haben muss und sorgenfrei im *Great Barrier Reef* schnorcheln gehen kann.

Sydney ist eine sehr schöne Stadt und auf jeden Fall auch einen Besuch wert. Ich persönlich habe dort nur einen eintägigen Zwischenstopp auf meiner Reise nach Townsville gemacht, da ich kein großer Freund von Sightseeing bin und mich mehr für Wildnis begeistern kann. Für Sightseeingfreunde würde sich ein längerer Aufenthalt aber sicher lohnen.

Eine weitere sehenswerte Stadt ist Perth. Solltet ihr euch entscheiden, die vierstündige Flugreise nach Perth auf euch zu nehmen, müsst ihr unbedingt die *Little Creatures*<sup>[12]</sup> Brauerei in Fremantle aufsuchen. *Little Creatures Pale Ale* gehört zu meinen absoluten Bierfavoriten und das, obwohl ich als Deutscher in dieser Hinsicht doch extrem verwöhnt bin.

Meine letzte Reise führte mich nach Tasmanien. Dort bin ich in die Hauptstadt Hobart geflogen, habe fünf Tage in einem kleinen Häuschen am See an der tasmanischen Ostküste verbracht und bin von Launceston, einer größeren Stadt im Norden wieder zurückgeflogen. Um in Tasmanien mobil zu sein, habe ich für die fünf Tage ein Auto gemietet. Tasmanien besticht ebenfalls durch seine schönen Wanderwege, Nationalparks und unberührten Strände. Ein absolutes Highlight, das man nicht verpassen sollte, wenn man schon mal da ist, ist die *MONA Gallery*<sup>[13]</sup> in Hobart.

## Epilog

Ich hoffe, ich konnte euch mit diesem Bericht ein paar interessante Aspekte eines Studentenlebens in Melbourne näherbringen und ein paar nützliche Tipps geben. Solltet ihr Fragen zu dem hier Beschriebenen oder spezifische Fragen zum Chemie Masterprogramm an der University of Melbourne haben, erfragt doch meinen Kontakt im Büro für Internationale Studierendenmobilität. Ich stehe euch gerne Rede und Antwort.

## Weblinks

- [1] [Gumtree](#)
- [2] [Night Cat](#)
- [3] [The Salsa Foundation](#)
- [4] [Life-Drawing](#)
- [5] [Hardrock](#)
- [6] [Plantation](#)
- [7] [OM](#)
- [8] [Shanghai Village](#)
- [9] [Science Communication](#)
- [10] [Wilsons Prom](#)
- [11] [Grampians](#)
- [12] [Little Creatures](#)
- [13] [MONA](#)